



Projektname: Veranstaltung Weltflüchtlingstag 2006

Partnerorganisation: Caritas Wien

Projektbetreuer: Bettina Reha Fink (Leiterin Fundraising)

Arbeitsfeld: Eventmanagement/Fundraising

Aufgabenstellung: Der Weltflüchtlingstag (20. Juni) wird jedes Jahr von der Caritas dazu genutzt, die Öffentlichkeit auf die Lebenssituation und Probleme der Flüchtlinge in Österreich aufmerksam zu machen. Bislang wurden viele Einzelveranstaltungen in den Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen der Caritas organisiert, sowie österreichweit Pressearbeit dazu geleistet. Für das Jahr 2006 soll erstmals ein größeres verbindendes Event in Wien organisiert werden, das nicht nur die Not der Flüchtlinge, sondern auch die Lebensfreude und den kulturellen Impuls, den fremde Menschen in Österreich leisten können, hervorhebt („Feiern statt Jammern“). Der Event soll den Charakter einer Charityveranstaltung haben, auch wenn das finanzielle Ergebnis nur einer von vielen Aspekten des Festes sein soll. Künstler, Prominente, Wirtschaft und Politik sollen ebenso eingebunden werden, wie Flüchtlinge, NGOs und Medien. Projektaufgabe ist es die Veranstaltung vorzubereiten.

Die konkrete Aufgabenstellung lautet: Entwicklung eines Veranstaltungskonzepts, inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit den Caritas Stabstellen, Information und Einbindung der Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen, Definition eines Projektplans, Akquisition von Künstlern, Projektmanagement der Veranstaltung;

Zeitraumen: 5 Monate – Start 2/2006

Dienstort: Wien

Qualifikationsanforderungen: Berufserfahrung Projektmanagement
Eventmanagementenerfahrung von Vorteil
Kontaktfreudigkeit
Soziales Interesse

Sonstige Informationen: Es ist ein Projekt, das hohes Organisationsgeschick und Kreativität erfordert. Die Interaktion mit den MitarbeiterInnen der Partnerorganisation ist ebenso intensiv, wie die Zusammenarbeit mit externen Agenturen und Künstlern. Man kann dabei innerhalb der Caritas auf vielfältiges Know How und Erfahrung im Bereich der Eventorganisation, sowie Schnittstellen zu Künstlern, Politikern und Medien zurückgreifen.